Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 15 (1942)

Artikel: Flurnamen von Derendingen
Autor: Kaufmann, V.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322874

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

J. V. Keller ist der Meinung, die „Münze" sei aus dem *heutigen Theatergebäude* in die Goldgasse verlegt worden (Stadtplan 1546) und berichtet weiterhin unter Berufung auf F. Fiala, die deutsche Schule, *ehemals die „Münze, gegenüber dem Kollegiumsgarten"*, sei den Jesuiten als Schulgebäude übergeben worden, *später das Haus „Benedikts von Steinbrugg"*. Er wirft dann die Frage auf: „Wo lag dieses Haus? Ist's das stattliche Gebäude (Stadtplan 1659) an der Ecke Goldgasse-Theatergasse, das später beim Bau des Kollegiumsgebäudes mit einbezogen wurde?" (J. V. Keller, „Die Schulgebäude der Stadt Solothurn" im Jahrbuch für soloth. Gesch., 4. Bd. (1931), S. 170 f.)

Hier ist Keller wohl ein Missverständnis begegnet. Er nimmt an, den Jesuiten sei *anfänglich* die deutsche Schule, die ehemalige Münze (das heutige Theatergebäude gegenüber dem Kollegiumsgarten) und *später* ein anderes Gebäude, nämlich das Haus Benedikts von Steinbrugg, überwiesen worden, während Fiala offenbar der Meinung Ausdruck geben wollte, die deutsche Schule, die *ehemals* die Münze und *später* das Haus des Benedikt von Steinbrugg war, also ein und dasselbe Gebäude, sei letztlich zum Jesuitenkollegium geworden.

Festzustehen scheint danach, dass die alte Münze identisch ist mit dem heutigen Theatergebäude, das südlich an die Fischergasse, nördlich an die Theatergasse stösst und dem Kollegiumsgarten (dem spätern botanischen Garten) gegenüber liegt. Ebenso wäre (nach den vorstehenden Ausführungen) anzunehmen, dass die Verlegung der Münze aus der Fischergasse in die Goldgasse unmittelbar beim Einzug der deutschen Schule, also um 1600 erfolgte, während doch Simmen berichtet, dass es bis 1622 gedauert habe, bis die neue Münze an der Goldgasse erstellt wurde. Wo war sie in der Zwischenzeit?

Darüber scheint die Seckelmeisterrechnung vom 10. Juni 1622 Aufschluss zu geben, mit dem Eintrag: „Wernher Türkhen von 3 fenstern *der Müntz in der Vorstatt* 23 Pfd., 6 B., 8 Sch." (S. R. 1622 Auszüge 1606—1648 von Paul Borrer (†), im Besitze des Verfassers). Man darf also vermuten, dass die Münze nach ihrem Auszug aus der Fischergasse und vor ihrem Einzug in die Goldgasse eine vorübergehende Heimstätte in der Vorstadt fand.

Hugo Dietschi.

Flurnamen von Derendingen.

Die Flurnamen bilden ein hochwertiges Quellenmaterial für die Heimatforschung. Sie sind im Laufe von Jahrhunderten durch die Bewohner den Fluren, Hügeln, Gewässern, Wäldern, Strassen, Plätzen

und Gutsbetrieben gegeben worden zur Orientierung im Ortsverkehr und zu dessen ungestörter Abwicklung. Die Gewässernamen „Emme und Oesch" reichen in die keltische Zeit zurück. Aus der helvetisch-römischen Hofsiedlungszeit sind keine Flurnamen auf uns gekommen. Erst mit der alamannischen Dauerbesiedlung der Gemeinde beginnen die ältesten Flurnamen. Viele tragen noch das alt- und mittelhochdeutsche Sprachkleid: Zagel, Horwen, Hard, Mettel, Giessenlohn, Löhr, Affolter, Löli, Fenchern, Höll, Sengi, Rig, Dittiberg, Aegetschen. Die älteste schriftliche Nachricht eines Grundbesitzers geht ins Jahr 1291 zurück. 1311 erscheint der erste Flurname, 1440 das erste Urbar. Weitere 1508, 1624. Sie geben jedoch nur einen Teil der Fluren bekannt. 1737 entsteht ein Berein, der grössere Teile des Dorfareals umfasst. Erst 1825 wird vom Schulmeister Kaspar Schläfli ein Grundbuch erstellt, das den ganzen Gemeindeboden samt Gewässern, Strassen und Gutsbetrieben umfasst. 1934 zeichnete ich dazu eine Parzellenkarte, die 130 Flurnamen enthält. Sie beziehen sich auf die Bodenbeschaffenheit, die Rodungsarten, die Grundbesitzer, die Bewirtschaftung, die Bepflanzung, die Tierreviere und die Siedlungsgeschichte.[1]) Diesen alten Flurnamen schlossen sich neuere Haus-, Strassen-, Platz- und Quartierbezeichnungen an. 1921 wurde die offizielle Strassenbenennung durch den Gemeinderat angeordnet. Daran reihen sich in jüngster Zeit einige ortsgeschichtliche Strassen- und Platzbezeichnungen: Findlings- und Blockstr., Römer-, Durrach- und Elsässerstr., Pestalozzi-, Benediktus- und Ritterplatz.[2]) Bei der Aufzählung der Flurnamen fügen wir der heutigen Schreibweise die älteste bei, mit dem Datum des Erscheinens in der Urkunde. Die Jahre 1508 und 1624 beziehen sich auf die Urbarien des St. Ursenstiftes. 1737 auf den Berein der Gemeinde Derendingen. 1825 auf das erste Grundbuch von Derendingen. Alle Dokumente befinden sich im Staatsarchiv Solothurn. Die Daten 1921 und noch jüngeren beziehen sich auf Derendinger Gemeinderatsbeschlüsse. Ausser diesen erwähnten Quellen enthalten die seit 1664 geführten Inventarien- und Gantenbücher, Teilungs-, Brandassekuranz- und Landverkaufsbücher einen kostbaren Flurnamenschatz.

Was eröffnen uns diese Namen? Wer sie durchgeht, ob als Heimatforscher, Pfarrer, Lehrer, Gewerbetreibender, Landwirt, Fabrikarbeiter, Kaufmann oder Verkehrsangestellter, stösst auf Namen, die direkt mit allen Berufen in interessanter Beziehung stehen. Der Sprachforscher

[1]) Siedlungsgeschichte v. Derendingen. Von V. K. Soloth. Tagblatt. 13. XI. 1934.
[2]) Drei neue Strassennamen. Von V. K. Soloth. Zeitg. 13. VIII. 1940.

sucht die geheimnisvollen Namen, wie Zagel, Horwen, Löli etc. heraus und ergründet ihre Bedeutung als: Schwanz, Sumpf und Wald etc. Der Pfarrer richtet sein Interesse auf Namen wie: Cappeliacher, Kilchenstücki, Herrenmatt und sucht die Kirchengeschichte des Ortes zu ergründen. Der Lehrer stellt aus den Flurnamen die Entwicklungsgeschichte des Dorfes fest, von der ersten Rodungszeit über die Agrarwirtschaft zur Industrialisierung.[1]) Sängel-, Rüt- und Stockacker verraten die Rodung mit Feuer, Hacke und Axt, der Bahnhofplatz, die Spinn- und Webergasse die Umwandlung des Dorfes in eine Industriegemeinde. Den Gewerbetreibenden fesseln Namen wie: Stampfibach, Gerbebrücke, Mühläcker, denn durch sie erkennt er das alte Dorfgewerbe. Der Landwirt errät sogleich die Namen: Radwender, Anwander, Stapfeten, worauf der Pflug gekehrt und der Gatter überstiegen wurde. Die ganze Dreifelderwirtschaft[2]) offenbart sich ihm in den Namen: Korn-, Haber- und Brachzelg, den Bünten, Allmend- und Rechtsamewäldern. Der Fabrikarbeiter erkennt das alte Textilgewerbe im Brechebrüggli, der Rosi (wo Hanf und Flachs gerost wurden) und der Spinn- und Krempelgasse. Der Kaufmann schätzt die Qualitätsböden, wie Guetmatt und unterscheidet sie von den Hudel-, Mager- und Sandäckern, und wertet sie in Bezug auf Bewirtschaftung und ihre Verwendung als Agrar- oder Bauland. Den Verkehrsmann interessieren die Namen: Furt, Esel- und Emmenbrücke, Luzernerstrasse und ihre Jahrzahlen, ebenso die Bahn- und Bushaltestellen. Wer einen Blick in den Reichtum dieser Namen wirft, dem steigen Erinnerungen an seine eigene Heimat auf, wo er in der Jugend traute Winkel mit ähnlich lautenden Namen gefunden hat. Manche Namen geben uns Rätsel auf, denn hinter jedem steht eine interessante Entstehungsgeschichte. Jeder hängt mit Grund und Boden und der Ortsgeschichte eng zusammen. Die Flurnamen bilden das kostbarste Wörterbuch der Heimat.

In der Gemeinde Derendingen sind nachfolgende 380 Lokalnamen urkundlich festgestellt worden:

Flurnamen

(Flur-, Wald-, Berg-, Gewässer-, Strassen-, Platz-, Quartier- und Gutsbetriebsnamen)

Abgraben, Ablassgraben, 1624,
Acker, 1508.
Aegetschen, Aegerten, Egerden, 1401.
Affolter, Wald, -Acker, -Rüttenen, 1430.
Allmend, 1362.
Alpenstrasse, 1930.
alten Matten, 1430.
alte Oesch, Karte 1817.

[1]) Im Industriegebiet der Emme. Von V. K. Soloth. Gewerbeztg. 29. V. 1941.
[2]) Die Gemeinde Derendingen i. J. 1825. Jahrb. f. Soloth. Geschichte 9, 1936.

Ambassadorenhof[1]), 1799 Gantrodel.
Ambassadorenbrücke, Plan 1939.
Anwander, 1508.
Apfelbaummatt, 1768 Inventar (Ivt.).
Aspachenacher, astbacher, 1508.
Ausserfeld, Ussere Zelg, 1624.
Autokurs-Haltestellen, 1930.

Babeli-, Babel-, Babenacher, 1729 Ivt.
Bachmatt, 1825.
Backen, 1925.
Badstrasse, 1921.
Bahnhofplatz[2]), 1857.
Bahnhofstrasse, 1921.
Bahnhofquartier (Elsässli) 1870.
Bankgasse, 1921.
Bännlis-, 1624, jetzt Gehracher, 1737.
Banstücki, am Kirchweg, 1508.
Basacker, 1806 Ivt.
Baugrube (Miststock) 1671.
Baumeggen, 1825.
Baumgarten, bomgarten, 1429.
Bäumlis, Bäumsismatt, 1825.
Bechelers-Hofstatt, 1508.
Bellmatt, 1508.
Bennmatt beim Sumpflin, 1508.
Biberisterstrasse, 1921.
Bifang, 1588, Spital. Zinsrodel.
Bim nuwen Käppelin, 1624.
Birenbäumliacker, 1722. Gantrodel.
Blätzli, 1737.
Bläumatt, blöwmatt, 1444. Zinsr. Spieg.
Blockstrasse, 1928.
Blumenstein, 1698. Gantrodel.
Blumensteinstrasse, 1921.
Boden, 1825.
Bodmatt, bodman, bödmen, 1508.
Bodenacher, 1624.
Bodmattweg, 1825.
Bolacher, Boll, bolstücki, 1508.
Bömelacher, in den Bomen, 1508.
Bonacher, 1508. Bonstücki, 1624.
Brache, 1430, Brachfeld, 1751.
Brechebrüggli, 1743.
Breitenacher, 1539.
Breite, 1737.
Breitkopf, 1805 Ivt.
Brüggacher, 1624. — wald, 1925.
Bruggmatt, jetzt Sperisenacker, 1737.
Brunnen[3]) im Eichholz, 1790.
Brünnlisacker, 1737. Brunnmettlin.
Brunnstube, 1925.
Bünacher, 1825.
Bünten, bünen, 1508.
Burgdorferstrass, Burgdolfer, 1508.
Bürgerrüttenen, 1837 Gemeinde-Protok.
Burkis-Hölzli, 1508.
Byssische Tschuppossen, 1737.

Crutz, Zelg bim, 1508.
Cappelers-Guet, 1538. Hofgericht Dd.
Cäpelisacher, krützacher, 1508.

Dangelmatt, 1800. Ivt.
Danielacker, 1701. Gantrodel.
Dheredingen, 1291. Kaufbrief St. Urban.
Dierlohnacker, 1815.
Disliacher, tysliacher, 1737.
Dittiberg, titiberg, 1450. Zinsrod., Spg.
Dorfbach, 1624.
Dörnlis, dörnlen, Thörnisacher, 1508.
Dreiangel, 1778 Ivt.
Drüegmatt, in d. gemeinen Matten, 1659.
Durrachstrasse, 1940.

Eggen, 1825.
Eichacherli, 1508.
Eichholz, Eichwald, 1513 Anbringung.
Eichhornacker, 1724 Ivt.
Eichholzstrasse, 1921.
Einschlag, ingeschlagen, 1454 Urkunde.
Elsässli, Bahnhofquartier, 1873.
Elsässerstrasse, 1940.
Emmenbrugg, 1454.
Emmengasse, ob., untr., 1921.
Emmenhof, 1860—1864.
Emmenschwelle, 1884.
Emmenthalbahn-Linie, 1875.
ennet dem Sunbach, Zelg, 1508.
Erlemuttacher, 1508, Erlismoos, 1624.
Esterlin, Estermatt, -Thürlin, 1508.
Eselbrugg im Eichholz, 1543 Rats-Man.

Feld, ober oder lang, Zelg, 1362.
Feldbünten, 1825.
Fenchern[4]), fenchera, fenichsacher, 1508.
Fenchernstrasse, ob. untr. 1921.
Findlingsstrasse, 1928.
Freiheit, 1872.
Friedhof, 1902.
Friedhofstrasse, 1930.
Fremicherbaum, bim, 1672 Ivt.
Furt, 1430.
Furren, in der, 1624.
Fusswäg gen, Fusspfad gen, 1624.

---

[1]) Das Portal d. Ambassadorenhofes. Soloth. Zeitg. 29. V. 1941.
[2]) Die offizielle Probefahrt a. d. Linie Herzogenbuchsee—Soloth. Volk 1. II. 1928.
[3]) Von d. Quelle bis zum Dorfbrunnen. Von V. K. Jurablätter. 4. VI. 1939.
[4]) Histor. v. d. Fenchern. Von V. K. Volk 4. I. 1933.

Gänsenacker, 1724.
Garten, 1311.
Gartenstrasse, 1921.
Gassacker, 1624.
Gehracher, Gerlin, 1508.
Geissel Rüehmen, 1737.
Gemeind-Holz, 1624.
Gemeinen-Stücki, 1508.
Gemeinen-Zünen, 1508.
Gemeinderüttenen, -Schachen, 1825.
Gerbebrücke, 1671.
Gissilon[1]), gisilonacher, Giessenlohn, 1508
Gomerkingerhaus[2]), -brücke, 1748 Ivt.
Goldgasse, 1921.
Graben, 1444 Zinsrodel Spiegelberg
Grabacker, 1825.
Gräblis, Greblismatt, 1671 Gantr.
Grädelgrube, 1825.
Grasacker, lit am Kilacher, 1508.
Grippelenacher, auch arspach, 1725.
Gripelibaumacher, 1727 Ivt.
Grossacker, 1539.
Grosskopfacher, 1784 Ivt.
Groppenacher, 1672 Gantr.
Grubenacher, Grueben, 1430.
Grüngrube, 1817.
Grundacher, 1539.
Grubengasse, 1921.
Grütt, gryt, im gerüte, 1454.
Grüttbach, -acher, -bünten, 1624.
Grüttwässeri, 1538.
Guetmatt, gueten Matten, 1508.

Haberzelg, 1779.
Hag, in der rigmatt, 1508.
Haideneck, 1862 auf Ziegeln.
Halde, 1594.
Hard, 1925 (Wald).
Hasle, haselmatt, 1508.
Hauptbach, -graben, 1737.
Hauptstrasse, ob. und untr., 1921.
Hausmatt, husmatt, 1507, Urkunde.
Herrenmatt, 1815.
Hinter d. Löhr, d. Pünten, 1737.
Hintere Sengel-, Oesch, 1737.
Hofacker, 1624.
Hofackerstrasse, 1921.
Hofmatten, 1508. Hofstatt, 1358.
Hofgerichtsplatz, zur Linden, 1538.
Höhe, Höche, Höheacker, 1508.
Holderacker, 1624.
Hölläckerli, 1737.
Holz, Holzmatt, Hölzli, 1362.
Horriwilerstross, 1737.
Horwen, 1343, horbacher, horwacher.
Hubel, -matten, 1737.
Hudelacker, 1727.
Huebacher, huppacher, 1508.
Huetmatt, Huthmatt, 1508.

Im Spitz, 1925 (Affolterwald).
Industriegasse, 1921.
Inschlag, 1535.
Iselzgraben, 1508.

Juchacker, 1737.
Junchherrenhaus, 1358.
Junken-Schuposse, 1372.
Jurastrasse, 1928.

Kaaracker, 1743.
Kachelisacher, 1749.
Kanalgasse, 1921.
Känel-, Kännelmatt, Kenel, 1624.
Kapele-, Kappeliacker, 1624.
Kappele-Guet, 1538. Hofgericht.
Kasers-hölzli, 1430.
Kastenbome, bim, 1430.
Kerrenmattacher, 1508.
Kessleren,
Kilchgasse, 1692, Kirchgasse, 1921.
Kilchenstücki, Kilchmatt, 1508.
Kirchplatz, 1899.
Kleinacherli, das Lölistücki, 1624.
Kleine Zelg ennet d. Sumbach, 1737.
Kobeliacher, 1729.
Kochmels-, Kofmählacher, 1508.
Kopf, 1825.
Kornfeld, 1691.
Kreuz-, crutzmatt, 1508.
Kreuzstrasse[3]), 1872.
Krempelgasse, 1921.
Krummatt, Krummattacker, 1508.
Kürsinersmatten[4]), -acker, 1508.
Kürze, kürzeacker, 1508.
Kummers-Pünten, 1737.

Lachen, Lahen, 1430.
Lang-, lengacher, 1508.
Langi Leimeren, 1508.
Landstross, 1624.
Laubsack, 1737.
Leimeren, Leimacher, 1508.
Lemgrube, 1925 (Wald).
Lenge, lengacher, 1508.
Linden, zuo der, Lindenplatz, 1508.

---

[1]) Histor. v. d. Giessenlohnäckern. Von V. K. „Volk". 31. I. 1933.
[2]) D. Trachtenb. v. Derendingen. Von V. K. Wir jungen Bauern. 4. I. 1939.
[3]) Kreuzstrasse. Von V. K. Soloth. Zeitung. 5. III. 1942.
[4]) Die Untervögte des Gerichtes Kriegstetten. Von V. K. Soloth. Tagbl. 2. III. 1936.

Lindenstrasse, 1921.
Lischmatten, 1825.
Lochacher, im Tal an Schachen, 1508.
Löhr, -matten, -stücki, 1508.
Löli, lölistücki, lölin, 1508.
Lüthis-Pünten, 1737.
Luzernerstrasse, Plan, 1817.

Mad, 1825.
Mählacher, Mühl-, Müllacher, 1701, Gantr.
Mageracher, 1806 Ivt.
Märitweeg, 1737.
Marchstein, bim nüwen, 1624.
Matten, Mattbletz, 1508.
Mettel[1]), 1925 (Wald.)
Metzgerstrasse, 1921.
Mittlere Oeschbach, 1801.

Mittlisten Zelg, 1508.
Mistelimatt, 1737.
Moosmatten, Mösli, 1508. Moos, 1925.
Müsliacher, muslin, nüwer Ufbruch, 1546
Mühle-, Müllacher, 1508.
Mühlibach, 1591.
Muggacker, 1671 Gantrodel.
Munimatten, 1737.

Neugasse, 1921, Neuquartier.
Neumatten, nuwen Matten, 1508.
Neumattbach, 1624.
Neumattpündten, 1737.
Niederen, Matten, 1624.
Niederen, nydren zelg, ennet d. Sumbach 1508.
Niedergerlafingerstrasse, 1921.
Nussbaumacher, 1624.

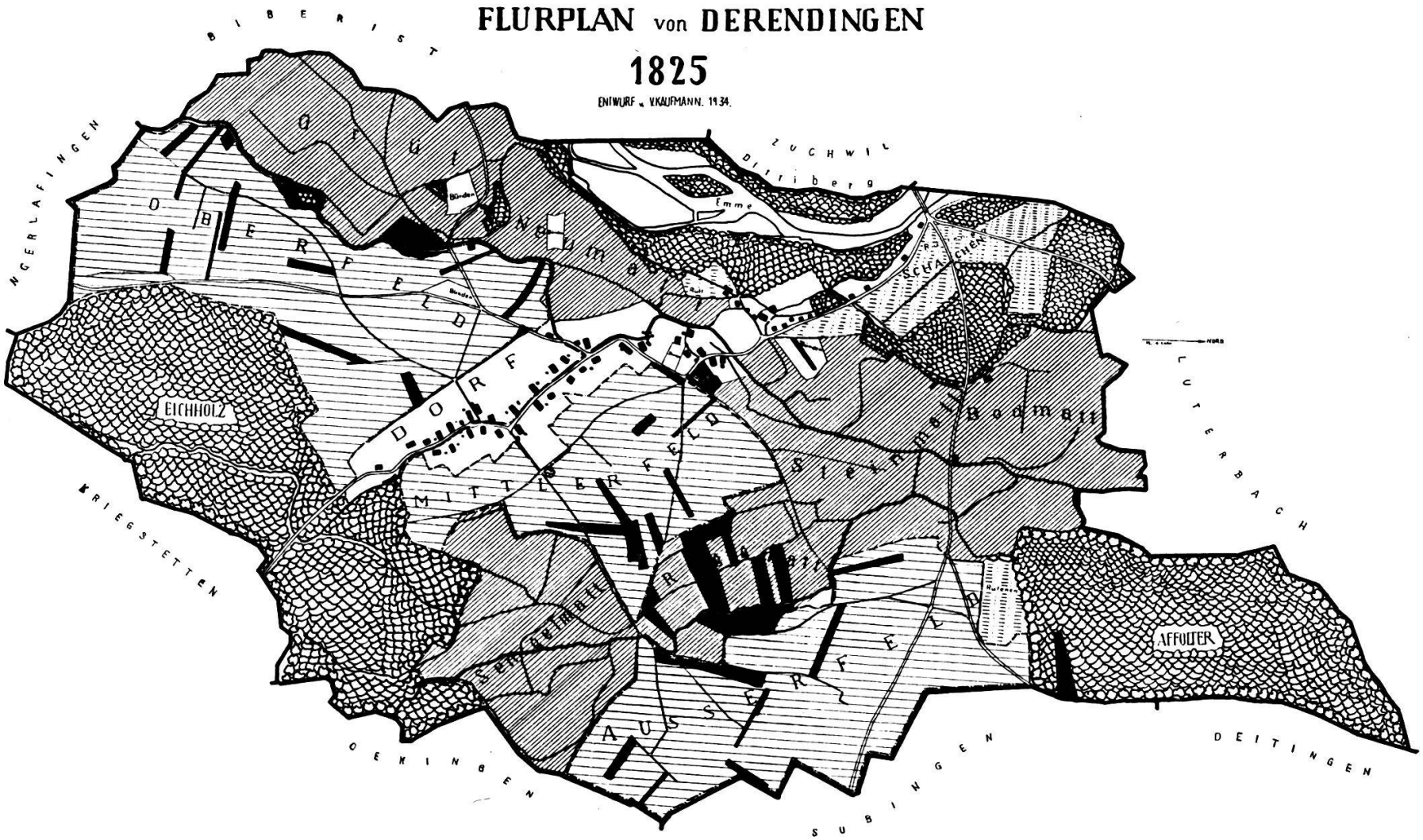
Obere, die, 1737.
Obergaden, 1825.
Oberholz, 1925.
Oberthal, 1546 Zehntrodel Kriegstetten.
Ober bomgarten, 1508.
Obren Zelg, Feld, 1508.
Obren Matten, 1508.
Oelers Einschlag, 1837. Gd.-Prot.
Oelergasse, 1921.
Oesch, 1401 Kaufbrief.
Oeschgraben, 1552 Urbar.
Pestalozziplatz, 1927.
Pfad, gen Kriegstetten, 1508.
Pündten, Pündtli, Pündtacher, 1737.

Radwender, 1624.
Rain, 1699.
Rauche, Rauchi, 1725 Ivt.
Rechtsamen-Rütten, 1763 Rats-Ml.
Rechtssame-Wald, 1508.
Riederbach, auch Sackbach, 1465.
Riederhölzli, -matt, 1508.
Rinderweid, Affolter, 1501.
Ritterplatz, 1938.
Roggenzelg, -feld, 1724 Ivt.
Rosi[2]), jetzt Weihermatt, 1589.
Rosipünten, 1695.
Rosenmatt, Rossacker, 1539.
Rosenstrasse, 1928.
Römerstrasse, 1940.
Rötistrasse, 1928.
Rübleacker, 1790 Ivt.
Rüche, 1825.
Rügg-, riggmatten, 1508.
Rüggmatt-Thürli, 1753.
Runde, 1737.
Rütheli, 1737. Rütteli, 1925 (Wald).
Rybiacher, 1724.

Sackbach, 1477.
Sagematt, 1440.
Samenmatt, jetzt tislismatt, 1508.
Sandacher, 1508, Sandbach, 1737.
Sandhubel, 1825.
Sängel, Sengel, Sendelmatt, 1508.
Sangel, 1825.
Seelacher, selholz, sellacher, 1508.
Seilacher, 1749.
Sengi, 1430.
Siechenbächli, 1635, Ziechenbach
Siechenwald, 1925.
Sigristmatten, 1784.
Silberacher, 1784.
Subingerstrasse, 1921.
Sümpferkirchweg, 1794.
Sumpf, sumpflin, 1508.
Sumpfgasse, 1875.
Sumpfpeteren, 1767.
Sumpfbünten, 1768.
Sunbach, Sumbach, Suw- und Subach, 1508.
Schachen, 1430. Schachenmatt, 1737.
Schachengasse, 1921.
Schachenbünten, 1737.
Schachenbach, 1790.
Scheideggeren, 1825.
Scheidweg, 1624.
Schibelacher, 1539.
Schilligacher, 1751.
Schlammbach, 1869.
Schleifebach, 1825.
Schlag, ober, unter, 1925.

---

[1]) Waldflurnamen-Plan von Derendingen, 1925, von A. Grütter.
[2]) Histor. v. der Rosi. Von V. K. Volk 25. VIII. 1933.



Die klassische Aufteilung

des Bodens in der Dreifelderwirtschaft in die drei Getreidezelgen: Oberfeld (180 Juch.), Mittlerfeld (116 Juch.) und Ausserfeld (145 Juch.). In sechs Heu- und Emdmattenreviere (523 Juch.), in fünf Hanf- und Flachsbündten (14 Juch.), in drei Gemeinderüttenen (60 Juch.), in sechs Rechtsamewälder als Allmendland (517 Juch.), in drei private Unterhölzer (33 Juch.) und mitten im Dreifelderland die Haushofstätten mit den Haus- und Baumgärten (82 Juch.), umrahmt vom Dorfetter, den Gattertüren und Stapfeten. Total 1500 Jucharten. Die schwarzen Parzellen zeigen die Landzerstückelung eines einzelnen Gutsbetriebes.

Schluchmatt, 1817.
Schlucht, 1701.
Schlüssel-, jetzt Bodenacher, 1624.
Schluchbachgasse, 1921.
Schorweg, 1430.
Schorrenacher, 1508.
Schreineren, 1806.
Schreinergasse, 1921.
Schumbrüggacher, 1786.
Schützenstrasse, 1931.
Schwarzweg, 1921.
Schwalleren, 1699.
Schweizerische Centralbahn-Linie, 1857.
Sperisenen, Sperisenmatten, 1737.
Spicherstücki, 1508.
Spinnergasse, 1921.
Spitzacker, 1737.
Stadtweg, 1737.
Staffel-, Stapfelacher, 1508.
Stampfebach, 1825.
Stapfen, Stapfeten, 1508.
Steinmatten, 1508.
Steinmattstrasse, 1867.
Steinmattacker, 1737.
Stelzacker, 1624.
Stierenmatten, ingeschlagen, 1615.
Stockacker, 1737.
Stoffelacher, 1537.
Stogelen, 1737.
Strassen-, Strossenacker, 1737.
Strausackenen, 1825.
Stüdelacker[1]), 1624. Stüdeleichplatz, 1778.

Tal, 1594.
Talmatt, Talacher, 1508.
Tann-, Dannacher, 1624.
Tannschachen, Rechtsamewald, 1825.
Terradigna, 1591. Urbar Kriegstetten.
Tislismatten, 1508.
Törnlen, Dörnlen, 1508.
Tränke, 1594 Urkunde.
Trockene, 1821.
Thumherren-Schuppos[2]), 1508, Domherrengut, 1291.
Türmli-Haus, 1898.

Unterhölzli, 1508.
Ussere Zelg, 1508.
Unterführungsgasse, 1921.

Vordere Sängelmatt, 1825.

Wagneren, 1733.
Wald, 1430.
Walthers bomgarten, 1508.
Wanderweg[3]), 1938.
Wassergraben, Wesseri, 1430.
Wässermatten, 1821.
Webergasse, 1921.
Wegacker, Wegmatten, 1729. Ivt.
Weibelmätteli, 1825.
Weiher bei d. Bläue, 1508.
Weihermatt, Wyerstatt, 1508.
Weissenstein-, Wyssensteinacker, 1624
Weiti, 1672 Gantrodel. Witi.
Werchweg, 1508.
Widelacher, -matten, 1508.
Widlegass, 1508.
Wil-Bünten, Wylbünen, 1539.
Winkelmatt, -acher, 1672.
Wolfacker, 1508.
Wolfhag, 1508.
Wyssläcker, 1737.

Zagelacher, 1343.
Zehnt-Markung, 1694.
Zelgli[4]), kleine Zelg, 1508.
Zielbach, Zylbach, 1624.
Zilacher, 1440.
Zilacher, die bünd, 1539.
Zielweg, 1745 Ivt.
Ziechenbach, 1790.
Zunacher, gemeinj züni, 1508.
Zur Linden, 1454.

---

[1]) Die Stüdeleich. Jahrb. f. Soloth. Geschichte 7, 1934.
[2]) Das Domherrengut. Von V. K. Soloth. Zeitg. 2. VIII. 1940.
[3]) Spazierwege von Derendingen. Von V. K. Jurablätter. II. 1942.
[4]) Die alte Dreizelgenwirtschaft. Von V. K. Wir jungen Bauern. 1936.

V. Kaufmann.